



| 100.

GESCHÄFTSBERICHT 2017/2018





Vorwort

Wir wollen wieder die Besten sein – gerade im 100. Jahr von hotelleriesuisse Graubünden

Es ist Zeit ein Bekenntnis abzulegen: Wir Bündner Hoteliere wollen wieder zum Branchenprimus werden, wollen die Besten sein! Diese klare Aussage sind wir unserem Verband, der sein 100-jähriges Bestehen feiert, aber auch dem Berufsnachwuchs schuldig.

Attraktiv und sexy werden unsere Branche und der Beruf des Hoteliers nämlich dann, wenn die Bündner Hotellerie ein Vorbild ist. Wenn die Welt auf uns schaut und neidlos eingesteht, dass wir Bündner Hoteliere unseren Job besser machen als die Konkurrenz, dann haben wir die Weichen für die Zukunft richtig gestellt. Ich gebe zu, der Weg dorthin ist hart. Trotzdem dürfen wir von diesem Ziel nicht abrücken.

Der Schweizer Hotelier hat beste Voraussetzungen, hochgesteckte Ziele zu erreichen. Denn er geniesst weltweit wie kaum ein anderer Beruf in der Schweiz ein positives Image: gute Ausbildung, korrekt, feines Gespür für die Wünsche des Gastes. Darauf lässt sich aufbauen. Ehrlicherweise müssen wir eingestehen, dass die sogenannten «fetten» 80er- und 90er-Jahre auch viele Hoteliere träge gemacht haben. Die Nähe zwischen Gast und Hotelier ging damals häufig verloren. Das Geschäft florierte, und statt den Gast sah der Hotelier oft nur noch dessen Rechnung, eine persönliche Beziehung wurde nicht mehr aufgebaut.

Die «fetten» Jahre sind längst vorbei. Innerhalb der Branche hat ein grosses Umdenken stattgefunden. Ausgelöst unter anderem durch den starken Franken und die massiven Veränderungen, welche die Digitalisierung für



■ Aschi Wyrsch, Präsident hotelleriesuisse Graubünden
Foto: Yanik Bürkli, Südostschweiz

die gesamte Wirtschaft mit sich bringt. Die VUCA-Welt ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Anforderungen an Führungskräfte verändert haben. VUCA steht für Volatilität/Volatility, Ungewissheit/Uncertainty, Komplexität/Complexity und Vieldeutigkeit/Ambiguity.

Ich erachte es als meine Aufgabe, die Verbandsmitglieder in ihrem Arbeitsumfeld zu treffen und herauszufinden, wo der Schuh drückt. Im Rahmen einer «Tour de Grison» besuchte ich im abgelaufenen Jahr viele Bündner Hotels und tauschte mich mit Hoteliers aus. Dabei ist mir aufgefallen, dass in unserer Branche ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. Dies ist der Beweis dafür, dass jede Krise die Betroffenen auch an einen «point of return» bringt - einen Punkt, an dem man das eigene Handeln und die Strategie überdenkt, um dann einen Weg zurück zum Erfolg zu suchen.

Stichwort Paradigmenwechsel. Wie drückt sich dieser aus? In zwei Punkten. **Erstens:** Die Bündner Hoteliere wissen (oder haben gelernt), dass sie ihre Einstellung hinsichtlich VUCA-Welt hinterfragen müssen. **Zweitens:** Sie tun dies auch.

Das ist positiv – sowohl für die Hotellerie wie auch für Graubünden als Ganzes. Warum? Der Auftrag der Ferienhotellerie beschränkt sich nicht darauf, Speisen, Getränke und Zimmer anzubieten. Unser Angebot muss so ausgestaltet sein, dass es den Gast glücklich macht. Diese Angebotsgestaltung liegt in der Macht der Bündner Hoteliere.

Wir haben auch die Kompetenz – James Bond würde sagen «die Lizenz» – zum Glücklichmachen. Glücklich ist ein Gast, wenn er sich wertgeschätzt fühlt. Erfährt ein Gast Wertschätzung, ist er auch (gerne) bereit, einen höheren Preis zu bezahlen. Lassen wir unsere Gäste die Wertschätzung durch uns Hoteliers spüren – dann stehen die Chancen gut, dass wir Bündner wieder zum Branchenprimus werden.

Das geht nicht ohne Anstrengung und beginnt damit, die bisherige Einstellung zu überdenken. Dies kann und soll zu einer Verhaltensänderung führen. Sind wir ehrlich: Dem echten Gastgeber macht es Spass und Freude, eine persönliche und möglichst enge Beziehung zum Gast aufzubauen. Wir Bündner müssen kein amerikanisches «Dollar-Lächeln» aufsetzen, aber wir müssen unsere authentische innere Freundlichkeit neu entdecken und leben. Dann werden die Bündner wieder zu den «besten Gastgeber der Welt». So wie es die Gründerväter von hotelleriesuisse Graubünden bereits vor 100 Jahren waren.

Um unsere Branche wieder auf den Erfolgsweg zu führen, sind derzeit zwei Dinge wichtig: Lernen und Brücken bauen. Ich rate jedem von Ihnen: Lernen Sie von den Besten – und fangen Sie sofort damit an! In jeder Tourismusdestination gibt es herausragende Köpfe und «geborene Gastgeber». Lernen Sie von diesen und setzen Sie das Gelernte im eigenen Betrieb, im eigenen Leben um. Sie werden merken, dass sich Ihre Zahlen sofort verbessern – weil Sie glückliche Gäste haben.

Darüber hinaus müssen wir Bündner Hoteliers beginnen, Brücken zu bauen. Nicht nur zu unseren Gästen sondern zur Bündner Bevölkerung. Unsere Hotels sind eine tragende Säule im Bündner Tourismus.

Um diese zu stärken, braucht es Strukturverbesserungen. Hotelleriesuisse Graubünden wird künftig noch härtere Forderungen an den Staat stellen müssen, die Rahmenbedingungen für unsere Branche zu verbessern. Das hat nichts mit «Jammerkultur» zu tun, sondern ist Ausdruck einer stimmigen Interessenvertretung. Bessere Rahmenbedingungen erhält die Bündner Hotellerie nur mit der Unterstützung aller Bündnerinnen und Bündner. Wir Hoteliers sind deshalb in der Pflicht, unsere Angebote noch besser zu erklären und unsere Anliegen mit starken Argumenten zu vertreten. Nur über eine klarere und intensivere Kommunikation werden Brücken gebaut – in diesem Fall eine Brücke des Verständnisses. Einer von zahlreichen Wegen zur Kommunikation und zum Brückenbau ist www.grhome.ch. Wir Hoteliers nutzen diese digitale Plattform und hoffen, dass es die Bündner Bevölkerung uns gleichtut und ihre Sympathie und Unterstützung für den Bündner Tourismus stärker zum Ausdruck bringt.

Sie sehen: Es gibt viel zu tun. Packen wir es an! Ich für meinen Teil freue mich auf die zukünftigen Herausforderungen, denen wir Bündner Hoteliers uns selbstbewusst und tatkräftig stellen wollen. Dann hat unsere Branche eine Zukunft, der man freudig entgegenblicken mag.

Ernst «Aschi» Wyrsch
Präsident hotelleriesuisse Graubünden

Inhaltsverzeichnis

1. Tourismusmarkt	5
Tourismus International	5
Tourismus Schweiz	5
Tourismus Graubünden	7
Ausblick	9
2. Aus der Vereinstätigkeit	11
Sitzungen von hotelleriesuisse Graubünden	11
Allgemeines	13
Aus- und Weiterbildung	15
Projekte/Veranstaltungen	21
Politisches	25
3. Beziehungen zu Dritten	27
Dachorganisationen der Wirtschaft	27
hotelleriesuisse	28
HOTELA	28
Graubünden Ferien	28
GastroGraubünden	29
Wirtschaftsforum Graubünden	29
PULS	29
4. Tätigkeit der Geschäftsstelle	30
5. Jahresrechnung 2017/2018	32
6. Organisation 2017/2018	34



■ Die Hotelfachschule Passugg – Tagungsort der Delegiertenversammlung vom 1. Februar 2019
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH AG

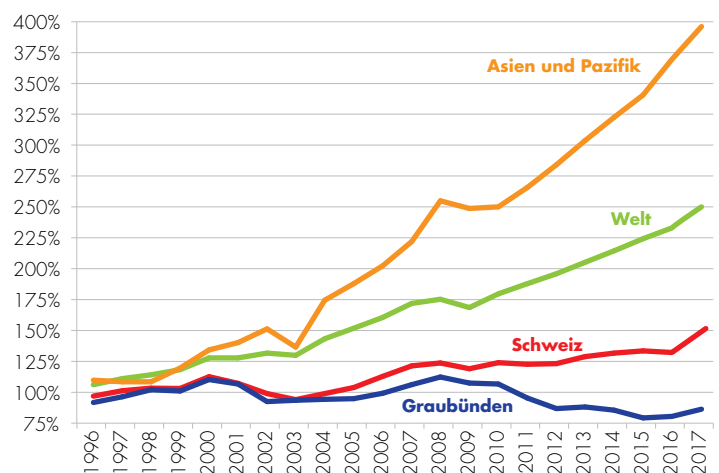
Tourismusmarkt

Tourismus International

Der weltweite Tourismus befindet sich weiter im Aufwärtstrend und hat sich in den letzten Jahren als erstaunlich starker und flexibler Wirtschaftszweig erwiesen. Die internationalen Ankünfte sind 2017 gemäss Welt-Tourismusorganisation UNWTO um 7% auf 1,322 Mia. angestiegen. Dies ist zum achten Mal in Folge ein überdurchschnittliches Wachstum seit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009.

Das Jahr 2017 war geprägt von anhaltendem Wachstum in vielen Destinationen und einer deutlichen Erholung in jenen Regionen, die in den Vorjahren rückläufige Touristenzahlen hinnehmen mussten. Grund dafür ist unter anderem der globale Wirtschaftsaufschwung und die stabile Nachfrage aus zahlreichen traditionellen und aufstrebenden Quellmärkten. Europa liegt mit 8,4% Zunahmen nach Afrika an der Spitze. Die Ankünfte in Amerika haben um 3,2% zugenommen, jene in Asien/Pazifik um 5,9%. Das beliebteste Reiseziel von Touristen ist Frankreich mit fast 90 Mio. Ankünften.

Entwicklung internationaler Ankünfte



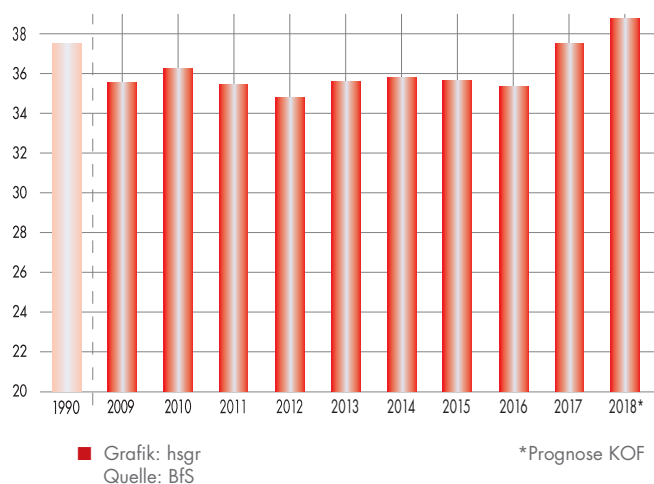
■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: UNWTO/BfS

Tourismus Schweiz

2017

2017 registrierte das Bundesamt für Statistik BfS in der Schweiz 4'878 erfasste Hotels mit insgesamt 257'200 verfügbaren Betten. In Graubünden befinden sich mit 728 Hotels am meisten Betriebe (14,9%), gefolgt vom Wallis (13,3%). 2017 zählte ein Hotelbetrieb im Schweizer Durchschnitt 56 Betten. Spitzenreiter ist Genf mit 126, Graubünden hat 64 Betten je Betrieb (Wallis: 51).

Hotelübernachtungen Schweiz 2009 – 2018 (in Mio.)



Mit einem Total von 37,4 Mio. nahmen die Logiernächte gemäss BfS um 5,2% gegenüber dem Vorjahr zu. Die Schweizer Gäste erzielten mit 16,9 Mio. Logiernächten das beste Resultat seit 1991 bei einem Anteil von 45%. Die ausländischen Logiernächte nahmen um 6,1% zu. Die grösste ausländische Nachfrage verbuchten die Deutschen Gäste mit 3,7 Mio., was einem Plus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Es folgen die USA mit 2 Mio. (+11,5%) und UK mit 1,6 Mio. (-1,1%). Regional waren alle grossen Tourismusregionen stark im Plus: Spitzenreiter war Zürich mit 6 Mio. Übernachtungen (+6%), gefolgt von der Region Bern mit 5,1 Mio. (+8,2%) und Graubünden mit 4,9 Mio. (+4,9%).

Winter 2017/2018

16,5 Mio. Übernachtungen für den Winter 2017/2018 (November bis April) entsprechen einem kräftigen Plus von 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Die Schweizer Gäste waren mit 3,5% im Plus, während die ausländische Nachfrage mit 5,6 % sogar noch stärker zunahm. Praktisch alle Märkte sind im Plus – Deutschland mit kräftigen 4% und China mit 9,9%, was auf die Einführung vereinfachter Visums-Vorschriften und die schwindende Terrorangst zurückzuführen ist.

Sommer 2018

Die sich im Winter abzeichnende gute Entwicklung fand auch im Sommer ihre Fortsetzung (Mai bis Oktober). Das Ergebnis der einzelnen Sommermonate war durchs Band positiv mit massiven Zunahmen im Juni mit 4,4% und August mit 4,7%.

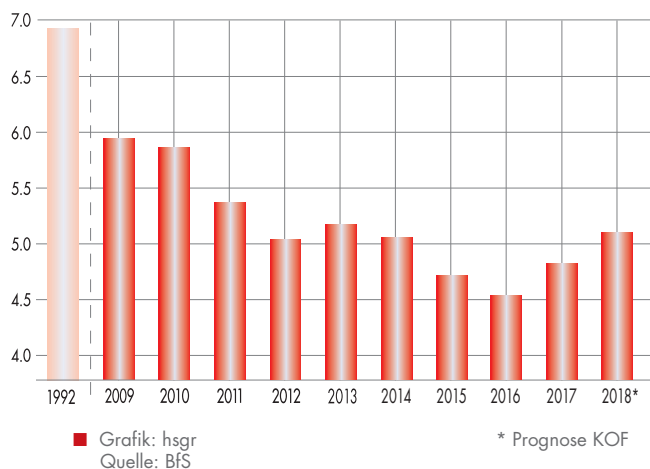
Kumuliert seit anfangs Jahr ergibt sich bis Ende September für die gesamte Schweiz ein Plus von 3,7%. Bei den Märkten sind im Jahr 2018 sowohl die Schweizer (2,9%) als auch die ausländischen Übernachtungsgäste (4,4%) im Plus. Die wichtigsten Herkunftsländer konnten auch im Sommer alle zulegen: Deutschland (3,7%), USA (9,2%), China (7,7%) und UK (2,9%).

Tourismus Graubünden

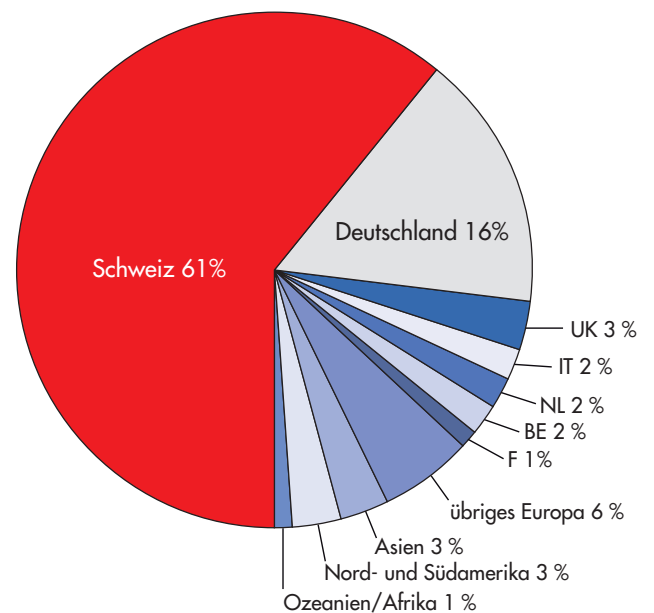
2017

Nach dem Spitzenresultat im Jahr 2008 wirkten sich die Folgen der Finanzkrise stark negativ aus. Dieser Trend hielt nicht nur an, sondern verstärkte sich vor allem wegen der Frankenstärke massiv. 4,63 Mio. Übernachtungen im 2016 waren der absolute Tiefpunkt. Im 2017 erholte sich die Nachfrage um 4,9% auf 4,85 Mio. Übernachtungen, was im Vergleich mit 2008 immer noch ein Minus von 1,4 Mio. oder 22% bedeutet. Es ist ein schwacher Trost, dass Graubünden die höchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,7 Nächten hat. Um das Jahr 2000 lag die Aufenthaltsdauer noch bei 3,5 Nächten. «Mehr Ferien und immer kürzer» ist nicht nur für den Bündner Tourismus eine Entwicklung, der man sich stellen muss.

Hotelübernachtungen Graubünden 2009–2018 (in Mio.)



Gästemix in Graubünden 2017



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Winter 2017/2018

Dank perfekten Schneeverhältnissen und einem leicht abgeschwächten Franken schloss die Bündner Hotellerie den Winter 2017/2018 mit 2,75 Mio. Übernachtungen ab, was einem Plus von 5,6% gegenüber dem schwachen Vorwinter bedeutet. Ungünstiges Wetter an den Wochenenden vereitelte ein noch besseres Ergebnis. Am stärksten im Plus war der Januar mit 6,4%. Über den ganzen Winter gesehen schlossen alle grossen Skiregionen positiv ab. Die stärkste Performance hatte Lenzerheide mit 17,1%.

Endlich konnte Graubünden im letzten Winter mit dem Wallis gleichziehen. Aus den für Graubünden wichtigen Herkunftsmärkten waren die Deutschen mit 7,7% am kräftigsten im Plus, was sehr erfreulich ist.

Positiv haben auch die Schweizer Gäste mit einer Zunahme von 4,2 % abgeschlossen. Sehr positiv ist auch die stättliche Zunahme der Gäste aus UK um stattliche 10,5 %.

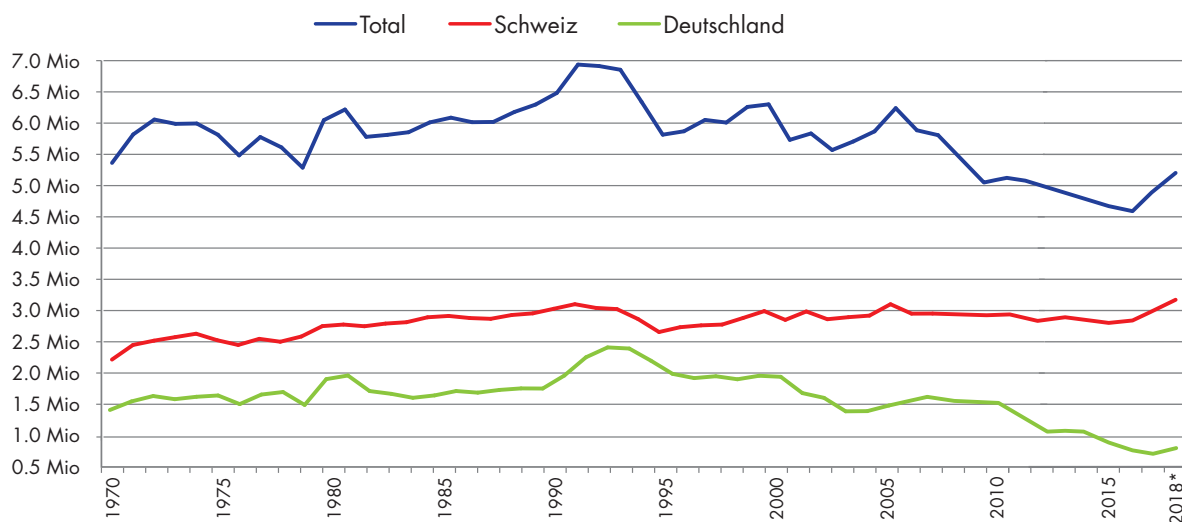
Das Wallis und das Berner Oberland waren mit 3,1% bzw. 3,5% stärker positiv. Aus den für Graubünden wichtigen Herkunftsmärkten waren die Schweizer mit einem Plus von 3,7% die treuesten Kunden, während bei den Deutschen ein weiterer Rückgang hingenommen werden musste (- 6,1%). Der Rückgang bei den Italienern beträgt sogar fast 15%. Immerhin sind die Gäste aus Holland mit 6,2% und den USA mit einem stattlichen Wachstum von 22% stark positiv.

Sommer 2018

Der sich im Winter abzeichnende Aufwärtstrend hat sich auch im Sommer 2018 fortgesetzt. Dank perfektem Sommerwetter wird der Sommer besser als im Vorjahr sein. Die wichtigen Sommermonate Juli und August verzeichnen Zunahmen von 4,8% und 4,3%. Der September war dank traumhaftem Herbstwetter mit 10,2% ebenfalls stark positiv.

Kumuliert ab anfangs Jahr ergibt sich ein Plus von 5,6% oder 224'900 Übernachtungen. Nach zuletzt schwierigen Jahren im Zeichen der Euroschwäche kämpft sich die Bündner Hotellerie aus der Talsohle. Immerhin liegen die Frequenzen per Ende September 4,2% über dem Mittel der (grösstenteils sehr bescheidenen) letzten fünf Jahre, vorsichtiger Optimismus ist

Entwicklung der Logiernächte Deutscher und Schweizer Hotelgäste in Graubünden von 1970 – 2018 (in Mio.)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

* Hochrechnung auf Basis erster drei Quartale 2018

somit angebracht. Die sich im letzten Jahr abzeichnende Trendwende bei Deutschen Gästen findet erfreulicherweise auch eine Fortsetzung. Per Ende September haben im Jahr 2018 7,7% mehr Deutsche Gäste den Kanton Graubünden besucht. Die Deutschen sind mit einem Anteil von 16% die mit Abstand grösste Gruppe der ausländischen Gäste.

Ausblick

Winter 2018/2019

Für die Wintersaison 2018/2019 erwartet die Prognose der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH für die Schweiz ein Plus von 2,3% dank günstiger konjunktureller Lage im Inland und Ausland. Leicht dämpfend dürfte sich die seit Mitte 2018 eingesetzte Frankenaufwertung auf die Nachfrage aus dem Euro-raum auswirken. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin die Städte verzeichnen.

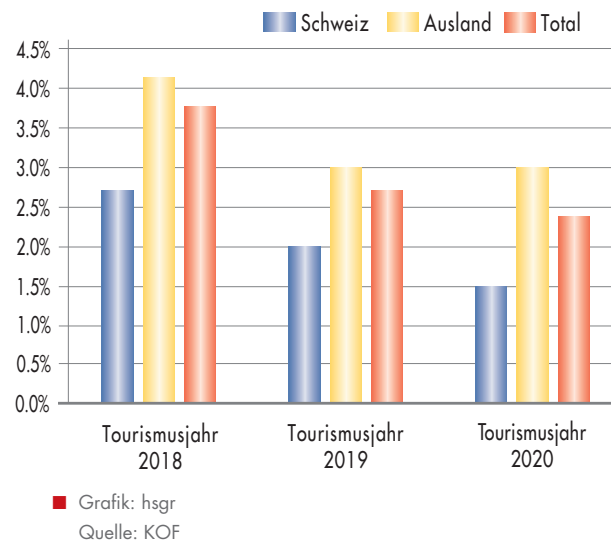
2019

Für das Tourismusjahr 2019 wird eine Zunahme um 2,7% prognostiziert. Nach starken Nachholeffekten bei den ausländischen Touristen dürfte die Dynamik allmählich abnehmen. Die höchsten Zuwächse werden weiterhin bei den Fernmärkten, insbesondere bei den asiatischen und nordamerikanischen Herkunftsländern, verzeichnet werden. Der Alpenraum soll mit 2,2% im Plus liegen, Graubünden mit 2,7%.

2020

Gemäss KOF-Prognose sollen die Übernachtungen im 2020 aus den bereits erörterten Gründen in der ganzen Schweiz um weitere 3% ansteigen. Für Graubünden wird ein Plus von 3,2% prognostiziert, für den ganzen Alpenraum mit 2,5% etwas weniger. Im Alpenraum zeigt die Entwicklung nach schwachen Jahren wieder nach oben, wobei Graubünden die stärkste Dynamik aufweisen dürfte.

Prognose der Hotelübernachtungen in der Schweiz 2018–2020





■ Studenten der Hotelfachschule Passugg beim Unterricht
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH AG

Aus der Vereinstätigkeit



■ Aschi Wyrsh bei der Präsidial-Ansprache
Foto: Yanik Bürkli, Südostschweiz

Sitzungen von hotelleriesuisse Graubünden

Delegiertenversammlung

Die 99. Delegiertenversammlung fand am 2. Februar 2018 in der erstklassigen Kongressinfrastruktur der Arena Klosters statt. Die Veranstaltung war mit 190 Gästen, Delegierten, Mitgliedern und Pressevertretern sehr gut besucht und zeigte wieder einmal, dass sich der Anlass als gesellschaftliches und politisches Highlight in der Bündner Wirtschaftsszene etabliert hat. Eine packende Feuershow bot der einheimische Feuerartist Joseph Stenz.

Der anschliessende Lunch im Silvretta Parkhotel war einmal mehr eine gute Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit und die hohe Qualität der einheimischen Hotellerie unter Beweis zu stellen und so beste PR für die Branche zu machen. Wie jedes Jahr gaben zahlreiche prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft dem Anlass einen würdigen Rahmen.



■ Ein hochkarätiges Podium, v. l.: Aschi Wyrsh, Alois Vinzens, Andreas Züllig, Jürg Schmid, Jon Domenic Parolini
Foto: Yanik Bürkli, Südostschweiz

Abgeschlossen wurde die Jahresversammlung mit einem sehr angeregten und inspirierenden Podium mit touristischen Schwergewichten aus dem Kanton Graubünden. Aufbruchsstimmung verbreitete nicht nur Aschi Wyrsh mit seiner motivierenden Ansprache. In die gleiche Kerbe schlugen auch die Podiumsteilnehmer Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Jürg Schmid, Alois Vinzens und Andy Züllig.

Kernthema der Sommersitzung vom 21. Juni 2018 waren Workshops mit Eugen Arpagaus und Ernst Brugger zum Thema «Weissbuch» sowie Peder Plaz zum Thema «Fernmärkte». Am 13. September 2018 traf sich der Vorstand im 7132 Hotel in Vals. Auf die Sitzung folgte eine Führung durch das beeindruckende und sehr interessante Resort mit dem Hoteldirektor, Roman Frauchiger.

Vorstand

Der Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2017/2018 drei Mal, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der Vorstand besteht aktuell aus 17 Mitgliedern. Die Präsidenten der lokalen Sektionen nehmen von Amtes wegen Einsitz. Der Kanton ist aufgeteilt in 15 regionale Sektionen.

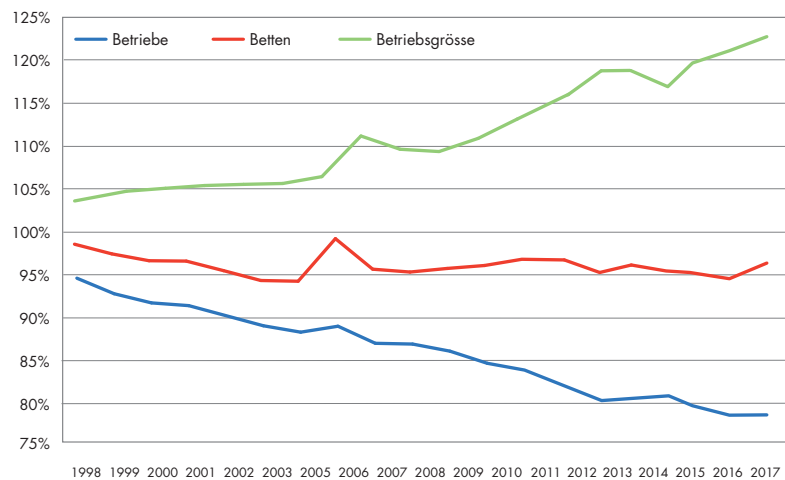
Allgemeines

Bedeutung des Tourismus

Der Tourismus gilt als Motor der Bündner Volkswirtschaft. Gemäss einer Untersuchung der HTW Chur 2008 wird fast ein Drittel des kantonalen BIP direkt oder indirekt durch den Tourismus generiert. Heute schaffen allein die touristischen Kernbranchen Gastgewerbe und Verkehr in Graubünden jeden fünften Arbeitsplatz.

Die eigentliche volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus reicht somit weit über die Kernbranchen hinaus, da viele andere Wirtschaftszweige wie das Baugewerbe, der Immobilienhandel und der Detailhandel von einem starken Tourismus profitieren. Vor bald zehn Jahren hat die Wirtschafts- und Finanzkrise auch Graubünden erreicht mit all den bekannten und teilweise bis heute nachwirkenden Erscheinungen (z.B. überbewerteter Schweizer Franken). In dieser Dekade wurde uns vor Augen geführt, dass teils stark sinkende touristische Frequenzen sich sehr schnell auf die gesamte Konjunktur negativ auswirken. Ausserhalb des Bündner Rheintals ist die Abhängigkeit der regionalen Volkswirtschaften vom Tourismus nach wie vor sehr hoch, zumal auch die anderen bedeutenden Wirtschaftszweige abseits der Zentren (Bauwirtschaft, Energie, Landwirtschaft) in den letzten Jahren vor teils grösseren Problemen standen oder immer noch stehen.

Entwicklung Betriebe, Betten und Betriebsgrössen 1997 – 2017 (Index: 1992 = 100%)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Strukturwandel

Der Strukturwandel schreitet auch in der Bündner Hotellerie voran: seit 2005 sind über 100 Betriebe vom Markt verschwunden (2005: 837; 2016: 728). Die Anzahl Betten ist nur leicht rückläufig, weshalb die durchschnittliche Betriebsgrösse von 58 auf 64 Betten im 2017 angestiegen ist. Der durchschnittliche Betrieb in Graubünden ist heute grösser als etwa im Wallis (50 Betten), dem Tirol (48 Betten) oder im Südtirol (37 Betten). In grösseren Einheiten kann zu tieferen Durchschnittskosten produziert werden, wodurch sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit theoretisch steigern sollte. Der aufgrund anderer Faktoren (höhere Arbeits- und Vorleistungskosten als im Ausland) hohe Wettbewerbsdruck verstärkt die Suche nach effizienteren Kostenstrukturen.

Gut 90 von über 700 Hotels in Graubünden generieren die Hälfte aller Übernachtungen, was für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe spricht. Die Ungleichheit der Frequenzverteilung zeigt aber auch, dass noch viel Potential für weitere Synergien und Kooperationen besteht. Eine grosse Herausforderung bleibt vor allem die stark ungleiche saisonale Verteilung der Frequenzen, was in der Summe im internationalen Vergleich zu einer sehr tiefen Bruttoauslastung der Hotelbetten in Graubünden führt.

Arbeitsmarkt

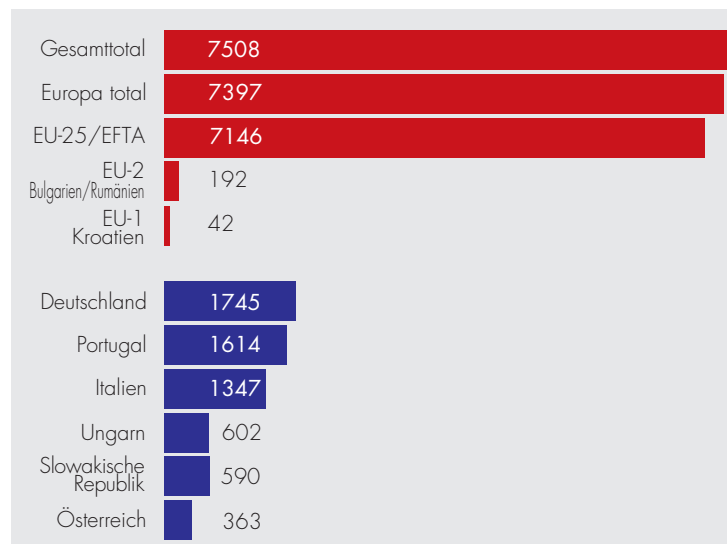
Die Hotellerie und Gastronomie zählt in Graubünden knapp 15'000 Arbeitsplätze, was 15,1 % aller Arbeitsplätze im Kanton entspricht (Schweiz: 4,7%). In keinem anderen Kanton ist das Gastgewerbe für den Arbeitsmarkt auch nur annähernd so wichtig wie in Graubünden. Aufgrund der aktuellen Ergebnisse der Statistik der Unternehmensstruktur ist die Beschäftigung im Gastgewerbe 2016, also im Jahr nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses mit damals deutlichen Beschäftigungsverlusten, wieder leicht um 0,6 Prozent angestiegen (Gesamtwirtschaft: 1,0 %).

Freier Personenverkehr mit der EU

Die Beherbergungswirtschaft ist sehr personalintensiv und kann ohne ausländische Mitarbeiter nicht funktionieren. Kein anderer Wirtschaftszweig ist so stark von ausländischen Erwerbstätigen abhängig wie das Gastgewerbe.

Mehr als die Hälfte der Erwerbseinwanderung in die Bündner Wirtschaft betraf auch 2017 wiederum das Gastgewerbe – von insgesamt 11'768 neuen ausländischen Mitarbeitern wurden gut 7'500 von der Branche rekrutiert, dies sind allerdings auch fast 500 weniger als im Vorjahr. Die neuen Erwerbstätigen stammen weiterhin praktisch ausschliesslich aus der EU und hier überwiegend aus den alten EU-Staaten Deutschland (23 %), Portugal (21 %) oder Italien (18 %).

Einwanderung ausländischer Mitarbeiter in das Gastgewerbe Graubünden 2017



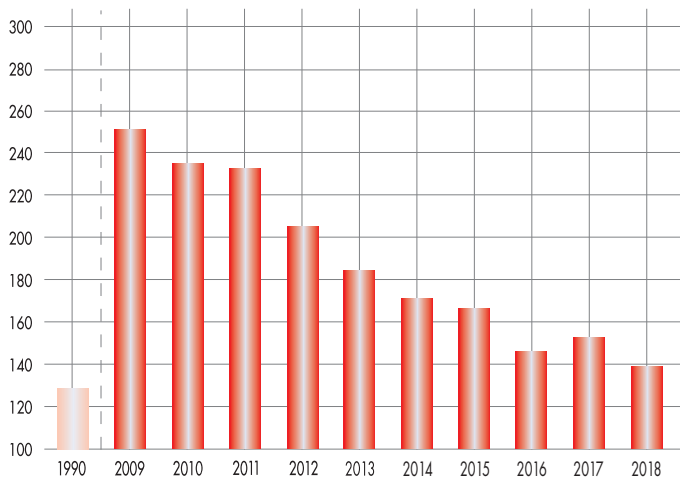
■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: SEM

Aus- und Weiterbildung

Hotel- und Gastroformation Graubünden

Gastro Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden führten auch im Berichtsjahr unter dem Patronat der Hotel- und Gastroformation Graubünden erfolgreich die Lehrlingsausbildung mit den Einführungskursen und den Lehrabschlussprüfungen für Köche durch. Im Sommer 2018 haben 56 Lernende die dreijährige Kochlehre und die zweijährige Attestausbildung angetreten – das sind 15% mehr als im Vorjahr. Ende 2018 beträgt der Gesamtbestand 138 Kochlehrverhältnisse.

Kochlehrverhältnisse 2009 – 2018 in Graubünden



■ Grafik: hsg



■ Unterricht in der neu umgebauten Küche der Hotelfachschule Passugg
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SETH AG

Obwohl seit 1990, als sich noch bescheidene 127 Jugendliche zum Koch ausbilden liessen, ein Aufwärtstrend festgestellt werden darf, sinkt die Zahl der Lehrverträge seit 2006 kontinuierlich. Die rückläufigen Geburtenzahlen hinterlassen auch im Gastgewerbe Spuren mit einem Überhang des Lehrstellenangebots gegenüber der Nachfrage. In diesem sich abzeichnenden «War of Talents» ist gutes Nachwuchsmarketing mit Projekten wie Forum für Lernende, Leben in Graubünden, FIUTSCHER und ein zeitgemässes Ausbildungsangebot mehr denn je gefragt. Genau in diesem Bereich sieht hotelleriesuisse Graubünden sein primäres Handlungsfeld, was mit zahlreichen erfolgreichen Projekten mit Partnerorganisationen dokumentiert wird.

→ Forum für Lernende, Seite 19

→ Leben in Graubünden, Seite 23



■ Die neuen angehenden Köche nach der Diplomübergabe
Foto: zVg

Diplomfeier der Gastro-Lernenden

Gastro Graubünden und hotelleriesuisse Graubünden führten am 2. Juli 2018 zum neunten Mal eine gemeinsame Lehrabschlussfeier für alle Absolventen der gastgewerblichen Berufe in der Arena in Klosters durch. Die Veranstaltung war mit rund 600 Lernenden, deren Angehörigen und Ausbildnern ausgezeichnet besucht. Nebst der blendenden Stimmung und der tadellosen Organisation konnten hervorragende Resultate präsentiert werden. Von den 56 angehenden Köchen haben nur drei die Prüfung nicht bestanden. Das gleiche positive Bild ergibt sich bei den Hotel- und Restaurationsfachleuten.

Gastgewerbliche Fachschule Graubünden

Die von hotelleriesuisse Graubünden im Jahr 1990 lancierte kantonale Ausbildung «Gastgewerbliche Fachschule Graubünden» GFG hat im August 2016 zum letzten Mal gestartet. Das in der Schweizerischen

Schule für Touristik und Hotellerie SSTH in Passugg durchgeführte Ausbildungsmodell darf auf erfolgreiche 20 Jahre zurückblicken und bildete auch die Grundlage für den neuen Beruf «Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ» (HoKo), welcher ab August 2017 schweizweit lanciert wurde und die kantonale Ausbildung GFG im Sommer 2019 definitiv ablösen wird.



■ Die Moderatorin, Sereina Venzin, im Gespräch mit Fabienne Züger von der Genuss-Werkstatt Fürstenauf mit der Bestnote 5,5
Foto: zVg



■ Absolventen der Gastgewerblichen Fachschule GFG
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH AG

Hotel- und Kommunikationsfachmann/-frau EFZ

Eine neue Erfolgsstory knüpft nahtlos an: die HoKo Ausbildung ist in Passugg im August 2017 mit einer vollen Klasse von 24 Lernenden gestartet! Die Nachfrage hat sich auf August 2018 sogar noch vergrössert, und die SSTH führt zwei Klassen mit insgesamt 33 Lernenden. Diese neue Grundausbildung hat grosses Potenzial, denn die Qualität der Gästebetreuung wird immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Einzigartig machen die Ausbildung zum HoKo die Vertiefungs- und Vernetzungsmodule, welche allesamt in der Praxis stattfinden und sich somit mit der Theorie verknüpfen, sei dies im Demokochen und à la carte Service des Schulhotels oder in der Hauswirtschaft im laufenden Betrieb. Auch wird bei dieser einzigartigen Ausbildung viel Wert auf Kompetenzen wie Storytelling oder Webseitengestaltung gelegt.



■ Strahlende Diplomandinnen und Diplomanden der Abschlussklasse GFG
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH AG

Qualifikationsverfahren 2017/2018

Die Diplomfeier fand im Juni 2018 im Ballsaal der SSTH in Passugg statt. Alle 18 angetretenen Lernenden haben die kantonale Prüfung zum «Hotel- und Gastrofachfrau/-mann» bestanden. Von über 30 einzelnen Prüfungsteilen und Noten wurde ein Gesamtdurchschnitt von 4,9 erzielt. Nathalie Köhler und Seraina Reiss haben ihre Ausbildung als erfolgreichste Absolventinnen mit 5,3 abgeschlossen.

Zur integrierten eidgenössischen Abschlussprüfung der «Restaurationsfachfrau/-mann» sind 18 Absolventinnen und Absolventen sowie drei Repetenten angetreten. Nathalie Köhler und Lina Zeljkovic haben mit 5,1 am erfolgreichsten abgeschlossen.

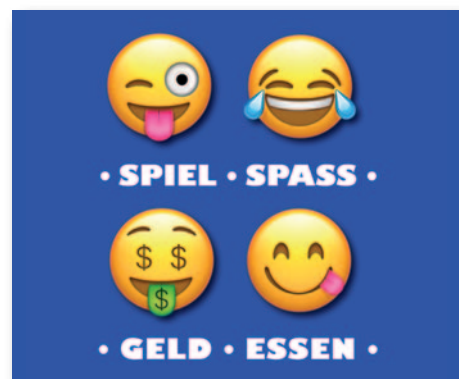


■ Spielerisch Lernen am Forum für Lernende
Foto: Nicole Trucksess, Novitats

Forum für Lernende

Um die genauen Gründe für die überdurchschnittlich hohe Anzahl abgebrochener Lehrverhältnisse im Gastgewerbe aufzuarbeiten und Gegenmassnahmen zu ergreifen, hat hotelleriesuisse Graubünden zusammen mit Gastro Graubünden im Jahr 2002 beschlossen, ein jährliches Forum zu organisieren.

Das 16. Forum fand am 26. September 2018 auf der Lenzerheide statt. Das Ziel der Veranstaltung ist Motivation, Information und Kommunikation. Aber auch Fun darf nicht zu kurz kommen; man will den Jugendlichen eine Abwechslung vom beruflichen Alltag bieten.



Das diesjährige Forum stand unter dem Motto «Spiel.Spass.Geld.Essen». Dabei waren der Umgang mit Geld und Foodwaste Themen, die die Jugendlichen sowohl im Beruf als auch im privaten Leben oft beschäftigen. Für Bewegung und Spass sorgten an diesem Tag der Lenzerheide Foxtrail und ein Spielosoph.



■ Mit Weitsicht in die Berufskarriere
Foto: Nicole Trucksess, Novitats

Mit Unterwasserbotschaften, steuerbaren Wasserfällen und spannenden Spielen führte der Foxtrail die Teilnehmer auf knifflige Routensuche.

80 zufriedene Lernende waren der Lohn der Vorbereitung. Die Organisatoren sind begeistert über die sehr positiven Feedbacks der Jugendlichen, die den schönen Herbsttag sichtlich genossen haben.

Erfreulicherweise zeigen die langjährigen Bemühungen auch Wirkung im beruflichen Alltag: Die Zahl der abgebrochenen Lehrverhältnisse hat sich mit ca. 8 % beim statistischen Durchschnitt aller Branchen eingependelt. Das Forum hat sich als fester und unentbehrlicher Bestandteil der Bündner Gastro-Ausbildung entwickelt und ist in seiner Art schweizweit einzigartig. Infos auf www.facebook.com/forumfuerlernende.



■ Vorfreude auf den Tag der offenen Hoteltüren
Foto: Nicole Trucksess, Novitats

Projekte/Veranstaltungen

Please Disturb 2018

Am 3. Juni 2018 fand der fünfte nationale Tag der offenen Zimmertüren «Please Disturb» statt. Hotelbetriebe gaben einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen ihres Betriebes, damit Gäste und die lokale Bevölkerung sich ein lebendiges Bild über die Hotels in ihrer Region machen können. Für Jugendliche im Berufswahlalter ergab sich zudem die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die verschiedenen Hotelberufe zu informieren.

An diesem Event beteiligten sich 130 Hotels aus der ganzen Schweiz, davon 12 Betriebe aus Graubünden. «Please Disturb» ist mehr als bloss eine Hotelbesichtigung. Vielmehr sind die Besucher aufgerufen, die Abläufe hinter den Kulissen kennenzulernen, sich mit den Hotelmitarbeitern auszutauschen und auch selbst Hand anzulegen. Über 10'000 begeisterte Besucher, davon rund 1'500 in Graubünden, besuchten die teilnehmenden Betriebe von der Jugendherberge bis zum 5-Stern-Luxushotel. Aufgrund des grossen Erfolgs hat sich hotellerieuisse entschlossen, die sechste Austragung am 31. März 2019 durchzuführen. Informationen unter www.pleasedisturb.ch.

Effektivere Marktbearbeitung

Die Bündner Tourismusreform 2006–2013 hat eine deutliche Strukturbereinigung im Bereich der Tourismusorganisationen gebracht, was eine wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung ist. Im Bereich der Aufgabenteilung besteht erheblicher Optimierungsbedarf mit gezielteren Marktbearbeitungsmassnahmen, Verzicht auf wirkungsschwache Massnahmen und bessere Koordination resp. Kooperation zwischen Destinationen und Leistungsträgern.

Vor diesem Hintergrund hat hotellerieuisse Graubünden im Jahr 2015 das Projekt «effektivere Marktbearbeitung» lanciert. Nach verschiedenen Workshops wurde unter starkem Einbezug der Branche ein White-Paper entwickelt mit einer Selektion der primär zu bearbeitenden Dossiers sowie mit der Definition der Rollen der verschiedenen Akteure.

Damit die Märkte mit mehr Kraft bearbeitet werden können, muss die Zusammenarbeit unter den



■ Fotos: Schweiz Tourismus

Destinationen und im Verhältnis Destination-Leistungsträger verbessert werden. Primär geht es darum, dass die richtigen Partner zusammengeführt und die Budgets gebündelt werden, um möglichst effizient agieren zu können. Im Vordergrund steht die Sales-Kooperation unter den Hotels, und zwar unabhängig von Destinationsgrenzen, Neigungen und Ausrichtung. Entscheidend ist, das gemeinsame Ziel mit gemeinsamen Mittel unter der Koordination von Sales-Spezialisten zu erreichen.

Markt «Golfstaaten GCC»

Das Teilprojekt «Golfstaaten» ist bereits in der Umsetzung. Knapp 20 sehr gute Mittelklasse- und Luxushotels haben sich vertraglich verpflichtet, eine fünf Jahre dauernde Sales-Kooperation einzugehen. Zielgruppe sind individuell reisende Touristen aus den Golfstaaten aus dem oberen Mittelstand.

Das gemeinsame Ziel ist, in den Monaten Juli bis September mittel- bis langfristig über 100'000 Logiernächte aus diesen Märkten zu generieren. Graubünden Ferien wird das Projekt operativ umsetzen.

Markt «FIT China»

Das Teilprojekt «FIT China» steht kurz vor der Umsetzung mit interessierten Hoteliers. Die Zuwachsraten von chinesischen Touristen in der Schweiz sind Jahr für Jahr zweistellig; leider gehen die Touristenströme am Kanton Graubünden vorbei. Sehr wichtig ist, dass der Fokus nicht auf den Gruppentourismus, sondern auf die Individual-Reisenden gerichtet sein muss. Auch auf diesem Markt ist auf der Seite des Angebots und der Nachfrage grosses Potential für die Monate Juli bis September vorhanden. Graubünden Ferien wird auch dieses Teilprojekt operativ umsetzen.





■ Selbstgemixte Drinks schmecken noch besser
Foto: Olivia Item, Südostschweiz

Leben in Graubünden

Unter Mitarbeit von zwei Bündner Primarlehrern wurde das Projekt «Leben in Graubünden – Unterricht im Hotel» im Jahr 2015 entwickelt. Rund 25 Top-Hotels aus Graubünden und Bad Ragaz laden Schüler der 5. und 6. Klasse ein, den Tourismus «live» zu erleben und zwar da, wo die touristischen Dienstleistungen erbracht werden. Zum Programm gehören eine Hotelbesichtigung, Arbeiten an verschiedenen Posten, das Beantworten von Quizfragen und Rollenspiele. Dabei kommen auch die aktuellen Herausforderungen zur Sprache, die sich der Tourismuswirtschaft stellen. Ziel sind die Förderung des Tourismusbewusstseins bereits in frühen Jahren und die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Berufe der Branche.

Das Projekt wird über das Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021 unterstützt und der Erfolg war überwältigend! Zwischen 2015 und 2018 besuchten knapp 60 Schulklassen mit 1'000 meist begeisterten Schülerinnen und Schülern unsere Hotelbetriebe. Von diesem Erfolg beflügelt wurde anfangs Sommer das Gesuch gestellt, das Projekt um weitere drei Jahre zu verlängern, was vom Kanton erfreulicherweise bewilligt wurde.

Faszination Graubünden

Mit dem Projekt «Faszination Graubünden» strebt die Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung des Tourismus an unter Mitwirkung aller touristischen Branchenorganisationen des Kantons. Das Projekt ist vom Tourismusprogramm 2014–2021 unterstützt. Ziel ist eine bessere emotionale Bindung von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern zum Tourismus und damit die Erhöhung der Identifikation durch eine exklusive, digitale Plattform. Zu diesem Zweck werden ab Winter 2017/2018 Angebote von Gastronomie, Hotellerie, Bergbahnen und öffentlichem Verkehr kreiert und buchbar gemacht.

«Hotel-Super-Last-Minute» ist eines der ersten Angebote. Ab 16.00 Uhr sind Hotelzimmer mit einer Preisreduktion von 50% auf dem aktuellen Tagespreis für Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer buchbar. Diese Rate gilt nur für eine Nacht. Seit der Ausschreibung anfangs Winter sind rund 40 Hotelbetriebe aus Graubünden auf der Plattform. Weitere Informationen zu diesem interessanten Projekt auf www.grhome.ch.



■ Basler Schulklassen beim Eröffnungsereignis unter dem Landwasser-Viadukt
Foto: Mattias Nutt

Gastfreundschaft Graubünden

Unter dem Claim «Gastfreundschaft Graubünden» bekennen sich die grossen Player des Bündner Tourismus zu einem gemeinsamen Projekt, das im Lauf des Geschäftsjahres entwickelt wurde. Das Projekt wird unterstützt durch das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, die Rhätische Bahn hat den Lead. Die Projektidee ist, dass die Einwohner einer bestimmten Schweizer Region während einem Monat mit einem attraktiven Leistungspaket explizit zu einem Besuch in Graubünden animiert werden.

Die erste Durchführung erfolgte im September 2018 für die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land. Über 50 Hotelbetriebe haben sich bereit erklärt, den Basler Gästen in dieser Zeit einen Rabatt von 50% auf dem Rack Rate Preis zu gewähren. Eine Tageskarte für den öffentlichen Verkehr kostet ab Wohnort CHF 15.00. Ende August fand ein traumhaft inszenierter Eröffnungsereignis im Beisein von Basler Schulklassen unter dem Landwasser-Viadukt statt. Dieses Projekt hat grosses Potential für den Markt Schweiz, und es ist zu hoffen, dass es weitergeführt wird.

Politisches

Stellenmeldepflicht

Mit der Einführung der Stellenmeldepflicht als unmittelbare Folge der Masseneinwanderungsinitiative änderte sich per 1. Juli 2018 der Rekrutierungs- und Einstellungsprozess für die Hotellerie massiv. Neu muss bei Mitarbeitenden mit einer Arbeitslosenrate von mindestens 8% die betreffende Stelle zuerst den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet werden. Leider fallen praktisch alle Berufe der Hotellerie und des Gastgewerbes darunter wie Empfangspersonal/Portiers, Servicepersonal, Etagen- und Küchenpersonal sowie Marketingfachleute.

Meldepflichtige Stellen unterliegen einem Publikationsverbot von fünf Arbeitstagen. Damit sollen die Stellensuchenden einen zeitlichen Vorsprung auf dem Stellenmarkt erhalten, den sie nutzen können, um sich rasch und aus eigener Initiative zu bewerben.

Klar ist aufgrund der Erfahrungen im vergangenen Sommer, dass diese Meldepflicht zu einem grossen administrativen Mehraufwand führen wird. Unklar ist noch, wie sich dieses auf fünf Tage befristete Verbot von Stellenausschreibungen in der Praxis auswirken wird. Dies wird wesentlich davon abhängen, wie die Meldepflicht sowie allfällige Missachtungen in der Praxis umgesetzt werden.

EU-Datenschutzvorgaben

Am 25. Mai 2018 ist die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten. Auch wenn es sich um eine europäische Regelung handelt, hat sie teilweise direkte Auswirkungen auf Schweizer Betriebe. hotellerie-suisse hat ein ausgezeichnetes Merkblatt mit verschiedenen Checklisten und Umsetzungshilfen verfasst, die den Hotels eine grosse Hilfe bei der Umsetzung dieser komplizierten Regelung sind.

Im Zeitpunkt des Inkrafttretens herrschte grosse Unsicherheit. Der kompetente Support von hotellerie-suisse war ein wichtiger Beitrag, um den Hoteliers Sicherheit zu geben. Wie sich die komplizierte Datenschutz-Verordnung in der Praxis auswirkt, wird sich weisen, wenn Abgrenzungs- und Umsetzungsfragen geklärt sind, die sich erst im betrieblichen Alltag stellen. Der Hinweis sei an dieser Stelle erlaubt, dass dieses EU-Bürokratiemonster nicht so heiss gegessen wie gekocht wird.



■ Foto: Hotel Valbella Inn

Fair-Preis-Initiative

Im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz ist es dringend nötig, die Kosten für die Hoteliers zu senken und ihre Kaufkraft zu verbessern. Um für seine Mitglieder auf politischer Ebene deutliche Signale zu setzen und Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwirken, lancierte hotelleriesuisse am 20. September 2016 die sogenannte Fair-Preis-Initiative.

Die Branche steht als Teil der Exportindustrie im direkten Konkurrenzkampf mit dem restlichen Europa. Eine der wenigen Möglichkeiten, ihre Kosten zu senken, besteht im Einkauf von Produkten und Dienstleistungen. Für das Gastgewerbe sind diese Vorleistungen in der Schweiz bis zu 200% teurer als in unseren Nachbarländern. Durch missbräuchliche Schweiz-Zuschläge der Generalimporteure und europäischer Konzerne wird die Konkurrenzfähigkeit damit direkt vermindert. Mit Hilfe der Initiative soll damit jetzt Schluss sein.

Um diesem Anliegen Gehör zu verschaffen, gingen Hoteliers zusammen mit den übrigen Initianten auf die Strasse. Nach 13 Monaten sind fast 110'000 Unterschriften zusammengekommen. Ein erster Erfolg ist, dass der Bundesrat im August einen indirekten Gegenvorschlag vorgelegt hat. Neu soll das Konzept der relativen Marktmacht eingeführt werden, um die diskriminierungsfreie Beschaffung von Waren und Dienstleistungen von Waren im Ausland sicherzustellen. Leider geht der Bundesrat nicht auf die Forderung ein, die Diskriminierung von Nachfragen aus der Schweiz bei Bestellungen im Internet zu unterbinden (Geoblocking). Die Vorlage wurde nun in die Vernehmlassung geschickt. Der Bundesrat hat bis Juni 2019 Zeit, um dem Parlament eine Botschaft vorzulegen.

PULS-Veranstaltung

Am 5. Dezember 2017 referierte der Präsident der ETH Zürich, Lino Guzzella, über den gesellschaftlichen Nutzen im digitalen Wandel. Die Veranstaltung stand unter dem Patronat und der Organisation des Wirtschaftsmagazins PULS, bei dem hotelleriesuisse Graubünden mit Herausgeber ist. Thema war im Besonderen die Auswirkungen des Strukturwandels für Graubünden. Gemäss Lino Guzzella haben wir die Wahl mitzumachen, wenn nicht, verlieren wir. Die Schweiz sei gut auf die digitale Transformation vorbereitet. Aber man müsse schnell reagieren, die richtigen Leute und auch Mut haben.



■ Lino Guzzella, Präsident ETH Zürich, in Action
Foto: Bündner Gewerbeverband

Beziehungen zu Dritten



■ Die drei Präsidenten der Dachorganisationen
v. l.: Heinz Dudli / Handelskammer, Aschi Wyrsch, Urs Schädler /
Bündner Gewerbeverband (bis Mai 2018)
Foto: Bündner Gewerbeverband

| Dachorganisationen der Wirtschaft

Seit Juli 2008 sind die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden – Bündner Gewerbeverband, hotelleriessuisse Graubünden und Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden – mit ihren Geschäftsstellen in den gemeinsamen Räumlichkeiten im «Haus der Wirtschaft» in Chur domiziliert. Dadurch ist der regelmässige Gedankenaustausch vertieft und die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsstellen intensiviert worden. Die Durchführung von gemeinsamen Anlässen, Vernehmlassungen oder Öffentlichkeitsauftritten verstärken das Gewicht der Stimme der Wirtschaft. Die Bündner Regierung schätzt diese enge Zusammenarbeit. Sie haben die Dachorganisationen am 1. Mai 2018 zum 23. Mal in Folge zu einer gegenseitigen Aussprache eingeladen. Wir bedanken uns bei Marco Ettisberger, Jürg Michel, Heinz Dudli und Urs Schädler ganz herzlich für die sehr engagierte, aufrichtige und kollegiale Zusammenarbeit. Die Delegierten des Bündner Gewerbeverbands haben im Mai 2018 Herbert Stieger als Nachfolger von Urs Schädler gewählt. Wir heissen ihn damit ganz herzlich willkommen und bedanken uns bei Urs Schädler für die stets loyale Zusammenarbeit.



■ Andy Züllig (Mitte), Präsident hotelleriesuisse
Foto: Südostschweiz

hotelleriesuisse

Am 27. November 2014 wurde Andreas Züllig zum Präsidenten von hotelleriesuisse gewählt. Die Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung und dem Hauptsitz in Bern ist sehr kollegial und löst beidseitig wertvolle Synergien aus. Sehr erfreulich ist, wie sich die Kooperation in politischen Fragen eingespielt hat, so dass hotelleriesuisse Graubünden oft mit aktuellen Informationen zu politischen Vorlagen und Abstimmungen direkt bedient wird. Wir freuen uns, dass die seriöse politische Arbeit von hotelleriesuisse Früchte trägt und mit positiven politischen Entscheiden in Bern honoriert wird. Grosser Dank und Anerkennung gebührt dem grossen Engagement von Andreas Züllig und Claude Meier.

HOTELA

Sehr wichtig ist für hotelleriesuisse Graubünden der enge Bezug zu den Sozialversicherungen HOTELA in Montreux. Die HOTELA ist ein zuverlässiger und professionell agierender Ansprechpartner, wenn es darum geht, administrativ effiziente und kostengünstige Lösungen für die Branche zu finden. Ein grosser Dank gebührt dem Directeur Général, Michael Bolt, für die angenehme Zusammenarbeit und das grosse Engagement. Die Verbindung zur HOTELA ist zudem über den Geschäftsführer, Jürg Domenig, optimal gewährleistet, der seit dem 1. Januar 2013 als Nachfolger von Ulrich Grete Präsident der HOTELA ist.

Graubünden Ferien

Mitte September 2009 schlossen hotelleriesuisse Graubünden und Graubünden Ferien eine Kooperationsvereinbarung ab mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu verstärken und die Marktpräsenz weiter zu festigen. Damit sollen gemeinsame Marktbearbeitungsaktivitäten abgestimmt, erweitert und zum Wohl des Bündner Tourismus vertieft werden. Andreas Züllig ist seit 2003 im Vorstand von Graubünden Ferien. Wir bedanken uns vor allem bei Jürg Schmid, der im Sommer 2017 zum Präsidenten gewählt worden ist, für die sehr engagierte, kollegiale und kompetente Zusammenarbeit.



■ Gute Zusammenarbeit mit Geschäftsführer Marc Tischhauser (links) und Präsident Franz-Sepp Caluori (2. von links)
Foto: zVg

Gastro Graubünden

Die Beziehungen zu Gastro Graubünden sind sehr eng, nachdem die Interessenlage der beiden Verbände in vielen Sachfragen identisch ist. Namentlich im Bereich Nachwuchsförderung und Weiterbildung klappt die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Wir bedanken uns bei Franz-Sepp Caluori und bei Marc Tischhauser für die Koordination und Umsetzung der verschiedenen Projekte auf dem Gebiet der Ausbildung und des Nachwuchsmarketings.

- Hotel- und Gastroformation Graubünden, Seite 15
- Diplomfeier der Gastro-Lernenden, Seite 16
- Forum für Lernende, Seite 19
- Leben in Graubünden, Seite 23

Wirtschaftsforum Graubünden

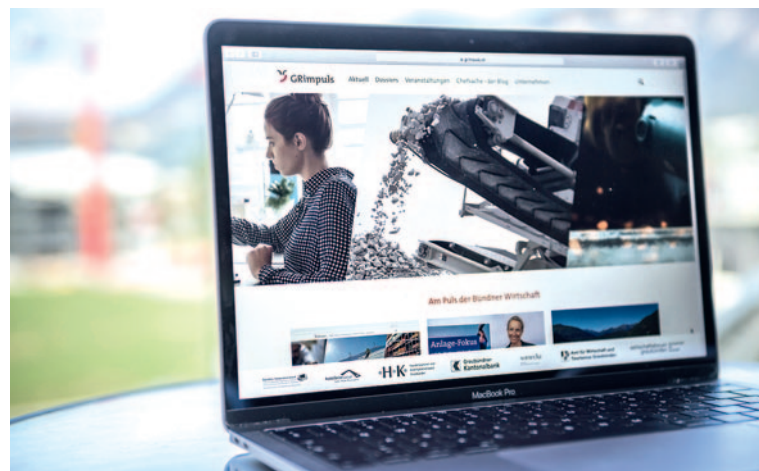
Die ausgezeichnete und intensive Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforum Graubünden hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir sind erfreut, wie die «Denkwerkstatt der Wirtschaft» die grosse Bedeutung des Tourismus in unserem Kanton gewichtet und dies bei der Themenwahl ihrer Projekte auch berücksichtigt.

Wir danken dem Präsidenten, Alois Vinzens, und dem Geschäftsführer, Peder Plaz, für die sehr angenehme und professionelle Zusammenarbeit.

PULS

Die GKB, die Südostschweiz, das Amt für Wirtschaft und Tourismus, der Bündner Gewerbeverband, die Handelskammer und hotelleriesuisse Graubünden sind seit 1997 gemeinsam Herausgeber der Wirtschaftspublikation PULS. Daneben werden unter der Marke PULS auch Veranstaltungen organisiert, wie das alljährlich stattfindende Wirtschaftsforum Südostschweiz.

Das PULS im Dezember 2017 war die letzte Ausgabe im Printformat. Am 1. Oktober 2018 erfolgte die Lancierung von GRimpuls, die digitale Informationsplattform für Wirtschaftsnews aus Graubünden, die Jung und Alt anspricht und wirtschaftliche Zusammenhänge erklärt. Die Plattform ist interaktiv und mit den gebräuchlichen Social Medias verlinkt. Informationen dazu finden Sie auf www.grimpuls.ch.



| 4.

Tätigkeit der Geschäftsstelle



■ Geschäftsführer Jürg Domenig
Foto: Amt für höhere Bildung Graubünden

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit der Geschäftsstelle bestand auch im Berichtsjahr in der Ausarbeitung von Vernehmlassungen und Stellungnahmen zu neuen Erlassen. Aufgabe des Geschäftsführers ist es jeweils, die Vorlagen nach Weisungen des Präsidenten und der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie nach allfälliger Durchführung eines internen Vernehmlassungsverfahrens zu verfassen. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden erhöht die Effizienz sehr deutlich. Ferner ist der Geschäftsführer Vertreter in diversen, ad hoc gebildeten Abstimmungskomitees und Kommissionen zu wirtschaftspolitischen Themen oder Berufsbildungsprojekten.

Die Arbeit des Geschäftsführers besteht zudem in der Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes, des Ausschusses sowie allfälliger Kommissionen und vor allem in der Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Im Weiteren koordiniert der Geschäftsführer die Aktivitäten der Bündner Sektionen bei Zusammenkünften des Dachverbands hotelleriesuisse. Die Kontaktpflege zu befreundeten Wirtschaftsverbänden und die Repräsentation bei entsprechenden Anlässen gehört ebenfalls zum Pflichtenheft des Geschäftsführers.

Hinzu kommt die Arbeit in diversen Gremien, wie

- Tripartite Kommission «Flankierende Massnahmen zum freien Personenverkehr»
- Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden
- Schulrat GFG Gastgewerbliche Fachschule Graubünden
- Hotel- und Gastroformation Graubünden
- Redaktion PULS
- Verwaltungsrat Raststätte Mövenpick Heidiland AG

Auch im Berichtsjahr wurden viele Rechtsauskünfte erteilt, vorwiegend zu arbeitsrechtlichen Fragen. Der Kontakt und die Information der Mitglieder erfolgt mit regelmässigen Newslettern, die kostengünstig und schnell per E-Mail versendet werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 23 Newsletter an die Mitglieder versandt.

hotelleriesuisse Graubünden zählte Ende Oktober 2018 insgesamt 462 Mitglieder, die sich wie folgt aufteilen:

- 369 Hotels
- 12 Persönliche Mitglieder/Restaurants
- 78 Partnermitglieder
- 3 Ehrenmitglieder

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle den treuen Partnermitgliedern, die mit ihren Beiträgen fast die Hälfte an die Einnahmen beisteuern und so bis heute ermöglicht haben, gemessen an Aufwand und Wirkung bescheidene Mitgliederbeiträge zu erheben. Im Benchmark mit anderen Regionalverbänden sind die Beiträge von hotelleriesuisse Graubünden sehr tief. Die grossen, vergleichbaren Verbände Zürich, Bern und Wallis taxieren Beiträge, die um ein Vielfaches höher sind, wie ein von hotelleriesuisse durchgeführter Vergleich gezeigt hat.

| 5.

Jahresrechnung 2017/2018

Bilanz per 31.10.2018 und Vorjahr

	31.10.18	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	110'390.12	59'403.77
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. Dritten	0.00	1'500.00
Übrige kurzfristige Forderungen gg. Dritten	4'200.00	4'200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'054.50	646.00
Finanzanlagen	15'000.00	15'000.00
Beteiligungen	330'000.00	330'000.00
Total Aktiven	460'644.62	410'749.77
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.00	322.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	29'631.05	36'280.50
Rückstellungen	67'000.00	11'000.00
Vereinsvermögen per 1. November	363'147.12	362'456.04
Jahresgewinn	866.45	691.08
Total Passiven	460'644.62	410'749.77

Betriebsrechnung vom 1.11.2017 - 31.10.2018

	2017/2018	Vorjahr
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	332'070.85	331'196.60
Sonstige betriebliche Erträge	7'738.55	23'397.30
Finanzertrag	12'000.15	12'000.05
	351'809.55	366'593.95
Aufwand		
Bruttolöhne inkl. Miet- und Sekretariatsanteil	147'999.80	147'999.80
Sozialleistungen	28'073.85	28'029.40
Sitzungs- und Reisespesen	24'933.20	20'248.50
Aufwand Delegiertenversammlung	9'588.10	15'309.70
Öffentlichkeitsarbeit/Projekte	42'522.45	54'387.35
Beiträge	26'936.00	25'230.00
Nachwuchsförderung/Ausbildung	30'000.00	32'128.60
Büromaterial und Drucksachen	21'965.50	24'030.00
Porti, Telefon, Telefax	4'585.35	4'734.50
Fachliteratur/Abonnemente	2'593.95	2'816.85
Buchführung/Revision	5'079.90	4'941.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	4'688.20	3'991.62
Finanzaufwand	477.80	376.30
Direkte Steuern	1'499.00	1'679.25
	350'943.10	365'902.87
Jahresgewinn	866.45	691.08
	351'809.55	366'593.95


RRT

 Treuhand &
Revisionsgesellschaft

**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Hotelierevereins Graubünden (HVGR)
7000 Chur**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Hotelierevereins Graubünden (HVGR) für das am 31. Oktober 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 866.45 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

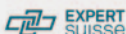
Chur, 16. November 2018

RRT AG Treuhand & Revision

Jack Brunner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marcel Brühwiler
Revisionsexperte

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | Postfach 645 | CH 7001 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | Fax +41 (0)81 258 46 47
www.rrt.ch | info@rrt.ch | CHE-107.060.038 MWST

Organisation 2017/2018



■ Aschi Wyrsh, Präsident hotellerieuisse
Graubünden
Foto: Olivia Item, Südostschweiz

Vorstand (2018 – 2021)

Wyrsh Ernst, Arosa Kulm Hotel, Davos, Präsident*	seit 2013
Degiacomi Jürg, Hotel Chesa Salis, Bever	seit 2014
Baumgartner Kurt, Hotel Belvédère, Scuol	seit 2008
Blatter Thomas, Blatter's Bellavista, Arosa	seit 2007
Carigiet Gérard, Pradas Resort, Brigels	seit 2018
Erpenbeck Christian, Silvretta Parkhotel, Klosters	seit 2007
Geiger Thierry, Hotel Saratz, Pontresina	seit 2018
Gurtner Reto, Weisse Arena Gastro AG, Laax	seit 2005
Henderson Tamara, Chalet-Hotel Larix, Davos Platz	seit 2018
Künzli Kurt, Hotel ABC, Chur	seit 2002
Lardi Flavio, Hotel La Romantica, Le Prese	seit 2008
Rainer Christian, Hotel Astras, Scuol	seit 2009
Schlatter Christoph M., Hotel Laudinella, St. Moritz	seit 2018
Schmidt Christoph, Hotel Schweizerhof, Flims	seit 2014
Vogt Thomas, Hotel Valbella Inn, Valbella	seit 2008
Wintsch Jürg, Hotel Schweizerhaus, Maloja	seit 2008
Zanolari Marco R., Grand Resorts, Bad Ragaz	seit 2018

Geschäftsstelle

Domenig Jürg, Chur*	seit 1989
---------------------	-----------

Ehrenmitglieder

Herwig Hans, Arosa	seit 2007
Frey Riet, Davos	seit 2012
Züllig Andreas, Lenzerheide	seit 2013

Kontrollstelle

RRT AG Treuhand & Revision, Chur	seit 1996
----------------------------------	-----------

* Ausschuss

Partnermitglieder (Stand 01.11.2018)

- Alig Grossküchen AG, Chur
- Allegra Passugger Mineralquellen AG, Passugg
- Alpiq InTec Schweiz AG, Strengelbach*
- Arabella Schweiz AG, Chur
- Badilatti & Co. AG, Zuoz
- Balzer Ingenieure AG, Chur
- BHP Hanser und Partner AG, Zürich
- Boa Lingua, Chur
- Coca-Cola HBC Schweiz AG, Dietikon
- ConCardis Schweiz, Zürich*
- Credit Suisse, Chur und St. Moritz
- D+D Druck und Design AG, Chur
- deep AG, Chur
- EAC Eltschinger Audit & Consulting, Thalwil
- ecco-jäger Früchte und Gemüse AG, Bad Ragaz
- EGRO Suisse AG, Dottikon
- Fanzun AG, Chur
- Fix AG, Balzers
- Garage Gut AG, Maienfeld
- Gebäudeversicherung Graubünden, Chur
- Gourmedia AG, Zürich
- Graubünden Ferien, Chur
- Graubündner Kantonalbank, Chur
- Happy AG, Gossau
- Heineken Switzerland AG, Chur
- HOTELA, Montreux
- Howeg transGourmet Schweiz AG, Winterthur
- IBC Insurance Broking and Consulting SA, Sion*
- Implenia AG, Chur
- informatica AG, Ilanz
- Lier Energietechnik AG, Wallisellen
- Mérat & Cie. AG, Bazenheid
- Metzgerei Gurtner AG, Flims
- Miele AG, Abteilung Professional, Spreitenbach
- MIRUS Software AG, Davos*
- Oswald Getränke AG, Ilanz
- Peder Consulting, Chur
- Pizzagalli SA, Domat/Ems
- Prodega AG, Chur
- Quant AG, Flims Dorf
- Rageth Comestibles AG, Landquart
- RBT AG, St. Moritz
- Rebag Data AG, Horgen*
- Repower AG, Poschiavo
- Ring Garage AG, Chur
- RRT AG Treuhand und Revision, Chur
- Sanitas Trösch AG, Chur
- Saviva AG, Regensdorf*
- Schindler Aufzüge AG, Chur
- Schlafconcept GmbH, Widnau
- Schwob AG, Gastrotexilien, Burgdorf*
- Siemens Schweiz AG, Chur
- Somedia, Chur
- SSTH Hotel- und Touristikfachschiule, Chur
- Stadibus Chur AG, Chur
- Stiftung La Capriola, Trin
- Swiss Helicopter Group, Chur
- Swissbroke AG Chur, Chur
- Swisscard AECS AG, Horgen*
- Swisscom (Schweiz) AG, Chur*
- SWIT Solutions AG, Flims Waldhaus
- Trimarca AG, Chur
- UBS AG, Chur
- UNIDELTA AG, Rapperswil
- Via Nova Immobilien AG, Domat/Ems
- Vitogaz Switzerland AG, Cornaux
- Wäscheria Textil AG, Ilanz
- Zentralwäscherei Chur, Chur
- Zürich Versicherungen, Chur

*zusätzlich Preferred Partner hotelleriesuisse, Bern



■ Die Hotelfachschule Passugg – Tagungsort der Delegiertenversammlung vom 1. Februar 2019
Foto: Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH AG

■ hotellerieuisse Graubünden
Geschäftsstelle Jürg Domenig
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
CH-7002 Chur
Tel. +41 81 252 32 82
Fax +41 81 254 38 09
info@hsgr.ch · www.hsgr.ch